

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

hydrographische Beobachtungen benützt die amtliche Verlautbarung über das Traungebiet, die das „Hydrographische Zentralbureau“ in Wien 1904 herausgab. J. Lorenz v. Liburnau widmete besonders dem Hallstätter See eine eingehende limnologische Studie (1898). Mit einstigen unterirdischen Wasserläufen hat uns die Höhlenforschung der letzten Jahre vertraut gemacht, über die H. Bock, G. Lahner und G. Gaurner-Sdorfer in einem gut ausgestatteten Buch (Graz 1913) berichteten. Zur Pflanzengeographie bestehen außer einigen alten Angaben von Weidner, Simony und Kerner nur die Aufnahmen U. von Hayeks, die bloß die Südseite umfassen. E. Favarger und R. Reehinger schilderten die Flora der Umgebung von Auffsee. Dagegen haben die reichen prähistorischen Studien, die mit der Aufdeckung des Hallstätter Gräberfeldes 1846 begannen, zu einem schönen, abschließenden Buch von U. Nigler über Hallstatt (München 1911) geführt; F. v. Andrian hat 1905 die Volkskunde des Gebietes von Auffsee, schon früher R. Meringer die Hausformen dieses Gebietes behandelt.

Von besonderer Bedeutung ist U. Frh. v. Hübls Karte des Kariseisfeldes, eine der ersten, die auf photogrammetrischer Grundlage gezeichnet wurde und die außerordentlichen Vorteile dieses Verfahrens zum Ausdruck bringt. Damit sind für die Zukunft alle Änderungen am Hallstätter Gletscher mit mathematischer Genauigkeit festzulegen. Von G. v. Pelikan stammt ein im Maßstab 1:25 000 gefertigtes, sehr lehrreiches Relief der Dachsteingruppe (1903), das im Städtischen Museum zu Salzburg aufgestellt ist. Den offiziellen Kartenwerken hat sich eine von G. Freitag ausgeführte „Touristenkarte der Dachsteingruppe“ im Maßstab 1:50 000 zugesellt, die ein gefälliges Bild bietet, aber in der Namengebung und der Wegangabe nicht immer zuverlässig ist. Wir erhoffen uns von der Uegerter'schen Karte, die der Verein seinen Lesern gibt, daß sie für die Kartographie der Gruppe einen wesentlichen Fortschritt bedeutet.

### Lage und Gliederung

Das Dachsteingebirge hat samt dem durch die Traun abgeschnittenen Sarstein und Radlingberg und dem östlich der Salzaßchlucht gelegenen Grimming eine Länge von 45 und eine größte Breite von über 20 km. Aber auch ohne diese durch die Schluchten des Roppentales und des Steinpasses abgetrennten Außenposten umfaßt der zusammenhängende Stock ein Areal von 870 km<sup>2</sup>. In diese Masse greift nur der Trog des Gosautales tiefer ein und gestaltet den westlichsten Teil zu einem phantastisch gezackten Kamm (Gosauer Kamm), der durch einen auch schon recht schmal gewordenen Verbindungsgrat (Gosauer Stein) mit der Hauptmasse zusammenhängt. Im Süden erhebt sich als Denudationsrest der einst weiter ausgedehnten Kalkscholle der Kettenstein auf paläozoischer Basis, doch nur etwas über einen Kilometer vom südlichsten Felsast des Stockes selbst entfernt. Die weiter südwärts gelegenen Höhenzüge der Gfengplatten und des Rofbrands sowie die Basis des Ramsauer und Gröbminger Plateaus gehören bereits der Schieferzone an. Erst von Haus bis Trautenfels bildet das Ennstal selbst den Nordfuß der Gruppe. Im Westen legt sich zwischen das Tennens- und Dachsteingebirge eine 6–10 km breite Senkungszone, die in Werfener Schiefeln liegt. Sie begleitet das Lammertal von der Wasserscheide bei St. Martin, 950 m, bis Abtenau. Die Nordbegrenzung bildet der Paß Gschütt, 971 m, über den die Straße von Abtenau nach Gosau führt, und die Pötschenhöhe, 982 m, welche die Straße von Ischl nach Auffsee überwindet. Geologisch zugehörig ist auch der Zug des Kalmberges (auf der Karte fälschlich Rahlenberg), den der Gosauzwang vom Plateau trennt, doch wird man gut tun, ihn nicht von der Gamsfeldgruppe zu scheiden, an die er sich eng angliedert.

Wie in den meisten Kalkstöcken der Nordalpen erhebt sich das Plateau aus den Tälern der Traun und Gosau zunächst steil zu etwa 1400–1600 m Höhe und steigt